

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Monika Bistram 563 6545 563 4633 monika.bistram@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.01.2005
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0126/05</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>16.02.2005</b>	<b>Kulturausschuss</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Bericht Museumsnacht 2004</b>		

### Grund der Vorlage

Information des Kulturausschusses

### Beschlussvorschlag

Der Bericht wird entgegen genommen o. B..

### Unterschrift

( Drevermann )  
Beigeordnete

### Begründung

Darstellung der Museumsnacht 2004

## Anlagen

Textanlage

### Museumsnacht 2004

Die Wuppertaler Museumsnacht hat sich im vierten Jahr stabilisiert und ist zu einer festen Größe im Wuppertaler Kulturleben geworden.

Sie wurde am 8.10.04 von 18.00 - 24.00 Uhr ausgerichtet durch das v.d.Heydt-Museum, das Historische Zentrum, das Fuhlrott-Museum und das Völkerkundemuseum unter Koordinierung durch das Kulturbüro und trug den Titel „Zwischen Himmel und Erde“.

Die einzelnen Einrichtungen hatten sich entsprechend verortet:

- So bot das **v.d.Heydt-Museum** u.a. einen „himmlischen“ argentinischen Tangoabend plus Workshop, Führungen durch „Wolkenbilder“, „Bilder der Nacht“ sowie die aktuelle Klaus-Rinke-Ausstellung „Gedacht - Gemacht“, daneben einen Clown, der die Farbe „Rot“ suchte.
- Im **Historischen Zentrum** standen neben Führungen ein Literaturvortrag „Zwischen Himmel und Erde“ und ein „geerdetes“ Blueskonzert auf dem Programm.
- Das **Fuhlrottmuseum** bot die Verwandlung in Nachtwesen - „Katzen in der Nacht“ an, „Mikro-skopieren von Kleintieren der Erde“, „Märchen von geschichtenerzählenden Steinen, Zauberblumen und sprechenden Tieren“, (Video-) Vorträge über Nachtvögel und -falter, Rätsel für Kinder und Jugendliche „Wer will denn da in die Luft gehen?“ sowie „Mitternachtszauber“ und eine „Pianobar“.
- Das **Völkerkundemuseum** präsentierte „Märchen vom Himmel und der Erde“, ein Video „Ahnen und Götter in Indonesien“, Führungen durch „Esskulturen - die Gaben der Erde“ und „China - Reich der Mitte“. Den Abschluss bildete „Mit beiden Füßen fest auf der Erde“ - die gutbesuchte „irdische“ Pena Latina, eine lateinamerikanische Party mit Livemusik zum Hören und Tanzen. Hier zeigte sich neben attraktivem Programm wieder die Bedeutung des Shuttlebusses von der Talsohle, der bis nach Mitternacht unterwegs war.

Die Museumsnacht erreicht inzwischen regelmäßig etwa 800 BesucherInnen. Dabei lässt sich im Vergleich zu den Vorjahren zunehmend beobachten, dass diese BesucherInnen im Laufe des Abends mehrere Museen besuchen. Bei der 4. Wuppertaler Museumsnacht zählten die Museen daher insgesamt 1.520 Besuche. Das ist etwa 1/3 mehr als in den Vorjahren.

Dabei lässt sich beobachten, dass viele BesucherInnen ihre Museumsnacht bewusst nach den Programmen der einzelnen Museen strukturieren. In Zukunft soll daher noch verstärkt darauf geachtet werden, dass sich die Programme zielgruppengerecht zu harmonischen Abläufen ergänzen.

Die Erfahrungen der vorangegangenen Jahre haben es ermöglicht, die Wirtschaftlichkeit der Museumsnacht fortlaufend zu erhöhen. Nachdem die ersten Museumsnächte noch deutliche Verluste brachten, trug sich die 4. Museumsnacht

wirtschaftlich selbst. Außer der verbesserten wirtschaftlichen Planung ist dies dem hohen Einsatz der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu verdanken.

Die Wuppertaler Museumsnacht ist nicht so gigantisch angelegt wie manche Museumsnächte in den grossen Städten der Umgebung. Das wäre für Wuppertal auch nicht leistbar. Anders als bei den dortigen Museumsnächten, die oft teilweise eher überladen und erschlagend wirken, fühlt man sich in Wuppertal nicht hektisch von einem Event zum anderen getrieben.

Vielmehr kann man hier aus einem vielfältigen und interessanten Programm mit Gelassenheit wählen und findet neben den Events noch Zeit, auch einen Blick in die Ausstellungen zu werfen. So hat die Wuppertaler Museumsnacht außer einer Reihe programmatischer Highlights eine eigene Behaglichkeit, die man bei anderen Museumsnächten eher nicht sucht. Sie vermittelt das Gefühl, viel gesehen und nicht den Eindruck, wieder das meiste verpasst zu haben.

Die Werbung war grundsätzlich in Anbetracht des geringen Aufwandes effektiv. Mit Hausmitteln wurden ein gutgestaltetes Plakat und ein Faltblatt entworfen und günstig gedruckt, die Presse zog mit und der WDR Bergisch-Land brachte am Abend des Ereignisses einen Beitrag mit Interview in der „Aktuellen Stunde“. Lediglich die Verteilung des Faltblattes kann noch in Bezug auf Menge und Vorrat in den einzelnen Häusern verbessert werden.

Die guten Erfahrungen mit den bisherigen Museumsnächten empfehlen es, die Reihe auch 2005 fortzusetzen. Dabei gilt es, das hohe Niveau des Programms aufrechtzuerhalten und wieder zu erreichen, dass die Museumsnacht sich selbst wirtschaftlich trägt. Die Besucherzahl kann weiter gesteigert werden. Dabei wird es nicht darum gehen, große Menschenmassen aus der Region nach Wuppertal zu ziehen, sondern zunächst die eigenen Besucherpotentiale unserer Stadt noch besser auszuschöpfen. Durch Programm und Werbung ist noch mehr als bisher auf museumsferne Teile der Wuppertaler Bevölkerung einzugehen. Zu überdenken ist, ob wie bisher auch Kinder und Jugendliche gezielt mit der Museumsnacht angesprochen werden sollen, oder ob hierfür andere Wege geeigneter wären.  
(IR/DT)